

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	14 (1943)
Heft:	5
Rubrik:	VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen (Gegründet 1844)

Präsident: Karl Bürki, Vorsteher des Burgerlichen Waisenhauses Bern, Tel. 41256

Vizepräsident und Redaktor: Emil Gossauer, Waisenvater, Regensdorferstr. 115, Zürich 10, Tel. 67584

Aktuar: A. Joss, Verwalter des Bürgerheims Wädenswil, Telefon 956941

Zahlungen: Postcheck III 4749 (Bern) - Kassier: P. Niffenegger, Vorsteher, Steffisburg, Telefon 22912

Der Basellandschaftliche Armenerziehungsverein

Der Verein sorgte für 343 Zöglinge von 0 bis 20 Jahren. Davon sind 197 Knaben und 146 Mädchen, illegitim sind 74. Von den 154 Nachschulpflichtigen besuchen 30 eine Lehre, 37 Knaben und 41 Mädchen sind in Dienststellen. Von den übrigen mußten 24 in Anstalten untergebracht werden, während 12 in Fabriken oder als Ausläufer arbeiten. Die Zöglinge verfügen über ein Spargut von Fr. 73'015.—, d. h. pro Zögling Fr. 624.—. Der Verein verausgabte total Franken 97'174.—.

Die Zusammenarbeit mit der Anstalt Schillingsrain ist enger geworden. 16 Zöglinge befinden sich dort und werden gewissenshaft zur Arbeit erzogen. Das Präsidium der Anstalt ging an Hrn. Pfr. Alder in Ziefen über. An Stelle des Hrn. Suter wurde Hr. Dr. Boerlin in Liestal in die Kommission gewählt. Den Total-Einnahmen von Fr. 154'073.— stehen an Ausgaben Fr. 147'171.— gegenüber. Das Vermögen beträgt bei einer Abnahme von Fr. 6502.— total Fr. 60'340.—. In der Anstalt Schillingsrain betragen die Betriebskosten pro Zögling Fr. 2201.62, pro Tag Fr. 6.03. Es wurde ein Defizit von Fr. 5220.— erreicht. Der Rückschlag ist auf die Teuerung und die schwache Besetzung zurückzuführen. E. G.

Frauen-Blindenheim Dankesberg, Zürich 7

Das Blindenheim durfte letztes Jahr die Feier des 40jährigen Bestehens begehen. Gründerin war Frl. Marie Bürkli sel. Ca. 100 Frauen und Mädchen fanden in den 40 Jahren im Dankesberg ein Heim. Die 32 Plätze sind meist besetzt. Die Arbeitstherapie wird so weit möglich durchgeführt. Nach 25jähriger treuer Arbeit als Arbeitslehrerin und später als Vorleserin, starb Frl. Luise Kraft. Der Mehranbau von Kartoffeln und Gemüsen erlaubte weitgehende Selbstversorgung. Die Rechnung schließt mit einem Betriebsdefizit von Fr. 24'394.— und einem Vermögensrückschlag von Fr. 3'878.—. Vier Spezialfonds weisen ein Vermögen von Fr. 416'370.— auf. Der Marie Bürli-Fonds beträgt Fr. 327'935.—. An Pflegetagen wurden 11'680 gezählt. E. G.

Gebrechlichenheim Kronbühl bei St. Gallen

Liebe und Geduld, Glauben und Hoffnung bilden die Grundpfeiler der Erziehung in diesem Heim, in dem mehrfach gebrechliche Kinder der deutschen Schweiz aufgenommen werden. Zur Zeit ist es voll besetzt mit 24 Knaben und 21 Mädchen. Diese Kinder weisen zusammen 123 Gebrechen auf, was allein schon auf die Größe der Arbeit hinweist. Frl. Howald berichtet vom Leben im Heim, man spürt, wie heilig ihr und ihren Mitarbeiterinnen die Aufgabe ist. — Es mußten 2 Lehrzimmer eingerichtet werden, die Angestellten erhielten Einzelzimmer, was wir besonders begrüßen. Die Betriebsrechnung schließt mit einem Defizit von Fr. 43'194.— ab. Das Freibetten-Konto erreichte die Höhe von Fr. 24'023.—. Gar hübsch nehmen sich Bildchen im Bericht aus. E. G.

Erziehungsanstalt Masans-Chur

Die Anstalt beherbergte 26 Knaben und 10 Mädchen. Auch hier wechseln frohe und trübe Tage. Glücklicherweise wurde ein entlaufener Knabe wieder gefunden und gesund heimgebracht. Entwicklungsgehemmte Kinder bringen stets neue Probleme für die Erzieher, wohl ihnen, wenn sie nicht müde werden, unentwegt an denselben zu arbeiten. Herr und Frau Conzetti, die Heimleiter werden ja auch immer wieder durch erzielte Fortschritte erfreut. Schon sind 350 Ehemalige im Leben draußen, aber auch sie bedürfen der Fürsorge,

was zur Lösung der Patronatsfrage drängt. Geistes schwäche bedürfen steter Führung, die Nachfürsorge darf nicht vergessen werden.

Neu erstellt wurde ein Spielplatz. Mehrauslagen brachten die erhöhten Preise in der ganzen Lebenshaltung, so daß das Kapital des Legates Gadiert angegriffen werden mußte. Die Betriebsrechnung wird durch Entnahme von Fr. 19'000.— aus dem Legat Gadiert ausgeglichen. Das Vermögen konnte um Fr. 3'362.— vermehrt werden. Die Spezialfonds betragen Fr. 278'189.—. E. G.

Anstalt Halama, Hinteregg (Zch.)

Hier sind 19 weibliche Patienten versorgt, welche an irgend einer Gemütskrankheit leiden. Sie werden ärztlich eingewiesen. Es wurden 7'378 Pflegetage notiert. F. Halama jun. hat nach dem Tod seines Vaters 1942 die Anstalt übernommen und kann auf ein gutes Jahr zurückblicken. Wir wünschen ihm entsprechenden Fortgang. Die Küche wurde auf Elektrisch umgestellt. Die Erträge aus dem Garten waren sehr gut, so daß eine weitgehende Selbstversorgung möglich war. „Ich werde mir alle Mühe geben, das Haus in jeder Beziehung gut zu führen, um auf diesem Weg einen kleinen Teil für das Wohlergehen solcher armer Kranker beizutragen“, schreibt der neue Besitzer. Glück auf dazu! E. G.

Der Kartäuserbote. Ostergruß 1943. **Bürgerl. Waisenhaus Basel.** Ja, es ist ein froher Ostergruß, der aus dem Basler Waisenhaus an die Ehemaligen und Freunde gesandt wird. Freundlich sind die Briefe der fröhlichen Zöglinge und gar anmutig die immer hübschen Bilder der jungen Künstlerin Frl. Trudi Haas. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß von 170 Neuaufnahmen 152, d. s. 90 Prozent Ehemaligen sind. Wie traurig steht es doch in manchen Familien! Vielsagend ist auch der Satz: Gute Pflegeorte müssen bald mit der Laterne gesucht werden. Es wird darauf hingewiesen, daß es schwer fällt, gute Lehrorte zu finden. Alles Zeichen unserer Zeit. Der Waisenvater Hugo Bein bringt einen sehr interessanten Aufsatz: Grundsätzliches in der Erziehung! Hier spricht der Praktiker und Freund der Kinder und Jugendlichen! Wir freuen uns auf jeden Gruß aus der Kartause. E. G.

Nachrichtenblatt der Ostschweiz. Blindenanstalten St. Gallen. Das Heimblatt bringt nach einem Gruß von Dir. Habicht einen Auszug aus dem Jahresbericht 1942, wobei die Anlässe und Veranstaltungen den größten Raum einnehmen, weil da die schönen Erinnerungen in den Ehemaligen erwachen. Am Schluß beschreibt F. Lüscher den wohlgelegenen Schulausflug auf den Säntis. Immer wieder empfindet es der Leser wohltuend, wenn die Hausschriften trotz der Schwere der Zeit, den Ehemaligen den lieben Gruß aus dem Heim überbringen. E. G.

Weißt Du noch? Waisenhaus Winterthur. Zum erstenmal grüßt uns eine Hausschrift aus dem Waisenhaus Winterthur mit obiger Frage auf einem schönen Titelblatt. Nach einem gehaltvollen einleitenden Wort von Waisenvater Balzer berichten ehemalige Zöglinge von Erinnerungen und Hausreisen. Am Schluß finden wir etwas zum Nachdenken. Auch der Humor hat sein Plätzchen gefunden. Neben einer guten Photo des Heims zieren zwei Zeichnungen eines Zöglings das neue Blatt, dem wir eine erfreuliche Entwicklung wünschen. Besonders in unserer ernsten Zeit begrüßen wir diese enge Verbindung des Jugendheims mit den Ehemaligen, haben doch viele ein aufmunterndes Wort der Heimeltern nötig und sind recht dankbar dafür. Frohe Fahrt! E. G.